

neu erhobenen Papst Leo IX. vorgestellt werden konnte, die Rückkehr nach Rom in des Papstes Gefolge, die durch die wochenlange Reisebegleitung sogleich die enge persönliche Beziehung Hildebrands zum neuen Papst und seine Einstellung in den unmittelbaren Dienst der Apostelkirche veranlasste¹, und endlich die Papstwahl. Wenn wir von dem anlässlich des letzten Ereignisses angewandten Superlativ 'valde invitus cum multo dolore et gemitu ac planctu' nach rückwärts schliessen, gelangen wir zum beruhigenden Ergebnis, dass der äussere Zwang, der bei den einzelnen Stufen des Emporkommens auf Hildebrand ausgeübt wurde, nicht bösartig gewesen sein kann. Das Schwergewicht liegt eben ganz in der Ablehnung der eigenen Initiative. Daher bedarf es wohl auch nicht des Aufgebots besonderer Gründe, um das 'invitus' bei seinem Anschluss an Gregor VI. zu erklären. Diesem war sicher das Recht zugestanden worden, sich aus dem Kreis seiner römischen Kleriker einen oder mehrere Begleiter zu wählen. Und auch dafür, dass des Papstes Wahl dabei gerade auf Hildebrand fiel, reichen noch andere Erklärungen aus als die Annahme der Blutsverwandtschaft. Die Gabe, die Augen der Menschen auf seine Person und Begabung zu lenken, die er von 1049 an reichlich entfaltete, wird ihm 1046 wohl ebenfalls schon eigen gewesen sein.

Schwieriger zu deuten ist das folgende: 'magis invitus cum domino meo papa Leone ad vestram specialem ecclesiam redii'. Es ist nicht leicht zu glauben, dass ihm die Heimkehr schwerer wurde als der Abzug in die Verbannung. In diesem Zusammenhang muss wenigstens kurz auf eine andere Frage eingegangen werden. Es gilt längst und allgemein als sicher bezeugt, dass Hildebrand Mönch war. Martens, der einzige, der hieran zu rütteln versucht hatte, wurde durch Scheffer-Boichorst so gründlich abgeführt², dass die Tatsache jetzt nur noch um so bestimmter feststeht. Der Frage, wann der Eintritt Hildebrands ins Kloster erfolgt sein konnte, war Scheffer-Boichorst allerdings nicht näher getreten. Es kommen hierfür nur zwei Möglichkeiten in Betracht: die Jugendzeit in Rom vor 1046³ und die kurze Spanne Zeit zwischen dem Tod Gre-

1) Der Ton liegt hier auf dem 'ad vestram specialem ecclesiam redii'. 2) Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft II, 227—241. In seiner Monographie über Gregor VII. hält Martens seine Ansicht eigensinnig, aber ganz vergeblich aufrecht. 3) Klösterliche Erziehung steht für den jungen Hildebrand ganz fest (vgl. die Vita Gregors des Paul von